



Konzeption
Jugendzentrum
Gemeinde Jemgum

Konzeption Jugendzentrum Gemeinde Jemgum

Gliederung

1. Organisatorisches

- 1.1 Träger
- 1.2 Finanzierung
- 1.3 Rechtliche Grundlagen
- 1.4 Personal

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Räumlichkeiten und Außengelände
- 2.2 Ausstattung
- 2.3 Öffnungszeiten
- 2.4 Sozialraumbeschreibung
- 2.5 Zielgruppe(n)
- 2.6 Grundprinzipien

3. Zielsetzungen

4. Arbeitsschwerpunkte

1. Organisatorisches

1.1 Träger

Als Träger des Jugendzentrums der Gemeinde Jemgum zeichnet die Gemeinde Jemgum, vertreten durch den Bürgermeister sowie seine Allgemeine Vertreterin/seinen Allgemeinen Vertreter verantwortlich.

1.2 Finanzierung

Die Finanzierung der Personal- und Sachkosten, sowie die Kosten der Unterhaltung des Jugendzentrums trägt die Gemeinde Jemgum. Dies geschieht in dem durchaus kritischen Umfeld einer zwingend notwendigen Haushaltssicherung. Trotz aller Sporbemühungen kann sich die Gemeinde Jemgum nicht gänzlich aus der Jugendarbeit zurückziehen. Die entsprechenden Personalkosten sind in den Gesamt-Personalkosten für das Haushaltsjahr 2020 berücksichtigt.

Gerade der Punkt der Finanzierung der Jugendarbeit wurde auch mit der Kommunalaufsicht besprochen. Diese teilt die Auffassung, dass sich eine Gemeinde nicht gänzlich aus der Jugendarbeit zurückziehen kann.

1.3 Rechtliche Grundlagen

Gemäß § 11 Abs. 1 SGB VIII sind jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen, wie **Jugendzentren**, Ferien- und Freizeitmaßnahmen oder auch Angebote der außerschulischen Bildung. Angebote der Jugendarbeit sollten dabei stets auf Freiwilligkeit ausgerichtet sein, die unterschiedlichen Interessen und Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen und die Jugendlichen in der Ausgestaltung der Angebote beteiligen (§ 11 Abs. 1 SGB VIII).

1.4 Personal

Bis Ende 2018 beschäftigte die Gemeinde Jemgum im Jugendzentrum eine entsprechende Fachkraft mit 20 Wochenstunden. Nach Weggang dieser Fachkraft auf eigenen Wunsch wurde die Stelle zunächst vor dem Hintergrund der Haushaltssicherung nicht wieder besetzt. Dennoch war es schon Ende 2018 Wille aller politischen Gruppierungen, die Jugendarbeit auch künftig in der Gemeinde Jemgum anzubieten.

Die SPD/FDP-Gruppe hat nunmehr mit Antrag vom 31.07.2019 darauf hingewirkt, dass die vakante Stelle zunächst mit einer s.g. 450,00-Euro-Kraft zum nächstmöglichen Zeitpunkt wieder besetzt wird. Die zuständigen Gremien haben diesem Antrag in den Sitzungen im August und September zugestimmt.

Hierbei ist wohl allen Beteiligten klar, dass das Angebot im Jugendzentrum nicht auf dem Stundenumfang wie bis Ende 2018 fortgesetzt werden kann. Dennoch ist man zur Überzeugung gelangt, die Jugendarbeit in der Gemeinde Jemgum, wenn auch im verminderten Umfang, fortzusetzen und damit dem Auftrag der Jugendarbeit einerseits aber auch von Anfragen von Kindern und jungen Menschen gerecht zu werden.

Der Stundenumfang wird damit zunächst reduziert von 20 Wochenstunden in 2018 auf maximal 9 Wochenstunden ab 2020.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Räumlichkeiten und Außengelände

Das Jugendzentrum der Gemeinde Jemgum ist in einem Anbau des Rathauses untergebracht. Diese Räume dienten bis in die 1980er Jahre als Schlachthof und Kühlhaus. Im Laufe der Jahre wurden die Räumlichkeiten umgebaut. Dem Jugendzentrum stehen damit heute folgende Räume zur Verfügung:

- 1 Raum im Eingangsbereich (zugleich Flur)
- 1 großer Gruppenraum/Mehrzweckraum mit einer Empore
- 1 Küche (klein)
- 1 Lage (angrenzend an die Küche)
- 1 weiterer Gruppenraum/Spieleraum
- 1 Damentoilette
- 1 Herrentoilette
- 1 Büro (dieses wird, wie beispielsweise auch der Gruppenraum, auch vom „Familienstützpunkt“ sowie die Flüchtlingssozialarbeit des DRK-Kreisverbandes Leer genutzt)
- 1 Innenhof als Außenfläche (ca. 40 m²)

Darüber hinaus werden die Räumlichkeiten seit Mitte des Jahres von der Initiative „Wir alle für uns“ genutzt. Die Initiative, die bisher das ehemalige Schützenhaus genutzt hat, musste im Sommer 2019 in die JZ-Räume umziehen, weil das ehemalige Schützenhaus dringend für die Erweiterung des Krippenangebotes in der Gemeinde Jemgum gebraucht wurde. Die Unterbringung der Krippe im ehemaligen Schützenhaus ist eine Übergangslösung für etwa 3 Jahre. Sobald eine endgültige Lösung für den Krippenbereich geschaffen wurde, wird die Initiative „Wir alle für uns“ wieder in das ehemalige Schützenhaus umziehen.

Nach derzeitigen Planungen ist davon auszugehen, dass der Umbau des ehemaligen Amtshauses am Marktplatz in Jemgum zu einem Bürgerhaus im Laufe des Jahres 2022 abgeschlossen sein wird. Vor diesem Hintergrund sollten Überlegungen angestellt werden, ob und wie die Jugendarbeit in das Gesamtkonzept des Bürgerhauses integriert werden sollte und könnte. Das vorliegende Konzept des Bürgerhauses sieht, zumindest teilweise, jetzt schon Angebote für Jugendliche und junge Menschen vor (Kochkurse, Berufsberatung, Arbeitsgruppen).

2.2 Ausstattung

Neben einer kompletten Küche verfügt das Jugendzentrum über einen Tischkicker, einen Billardtisch, einen Fernseher mit Playstation sowie verschiedene Gesellschaftsspiele/Brettspiele und Bastelsachen. Hier sollte in Absprache mit der künftigen Fachkraft das Angebot sukzessive erweitert werden. Entsprechende Haushaltsmittel sind in den Folgejahren einzuplanen.

2.3 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten werden natürlich bestimmt durch die Stundenanzahl, die einer 450-Euro-Kraft zur Verfügung stehen. Grundsätzlich sollte jedoch zu Beginn, als Testphase, eine Öffnung des Jugendzentrums jeweils mittwochs, donnerstags und freitags von 15 bis 18 Uhr erfolgen. Sollte sich hier aufgrund der Erfahrungen in den ersten Monaten ein anderer Bedarf abzeichnen, so wären die Öffnungszeiten entsprechend anzupassen.

2.4 Sozialraumbeschreibung

Das Einzugsgebiet des Jugendzentrums erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Gemeinde Jemgum – mithin also über rund 80 km². Hierbei muss allerdings bedacht werden, dass die Strecken sehr weitläufig sind und dass Kinder und Jugendliche nur sehr begrenzt, wenn sogar gar nicht, auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen können, um aus anderen Ortschaften das Jugendzentrum zu erreichen. Beispielsweise beträgt die Entfernung von der Ortschaft Pogum zum Jugendzentrum in Jemgum insgesamt 12 Kilometer.

Die Jugendarbeit sollte dennoch grundsätzlich zentral im Jugendzentrum in Jemgum angeboten werden. Allerdings sollte mit der Fachkraft durchaus auch darüber nachgedacht werden, ob und wie vereinzelt Angebote in anderen Ortschaften geschaffen werden können. Hierbei gibt es durchaus auch Möglichkeiten, mit Vereinen oder auch mit Kirchengemeinden zusammenzuarbeiten. Weitergehende Konzepte hierzu sollten gemeinsam mit der Fachkraft erarbeitet und je nach Bedarf auch geschaffen werden.

Im Übrigen halten gerade die größeren Vereine wie der SV Ems Jemgum oder der MTV Ditzum seit langem Angebote für Kinder und Jugendliche vor. Diese Angebote erstrecken sich vor allem auf den sportlichen Bereich. Hinzu kommen die Angebote der beiden Jugendfeuerwehren in Jemgum und Ditzum sowie der Kinderfeuerwehr in Jemgum. Jugendarbeit wird aber auch beim DRK und natürlich auch bei den Kirchengemeinden geleistet.

Ein Spannungsfeld, das in vielen Gesprächen immer wieder unter allen Beteiligten der Jugendarbeit deutlich wird, ist die Problematik der Ganztagschule bzw. der verlängerten Schulzeiten der Kinder und Jugendlichen einerseits und der Freizeitangebote der Vereine und Organisationen andererseits. Für Freizeit bleibt den Kindern und Jugendlichen einfach weniger Zeit. So müssen sich beispielsweise die Kinderfeuerwehr Jemgum und der SV Ems Jemgum bei den Übungsnachmittagen im Kinder- und Jugendbereich absprechen, weil den Kindern insgesamt weniger Freizeit bleibt, als dies noch vor Jahren der Fall war. Gerade hier kommt auf die Jugendarbeit der Gemeinde Jemgum eine besondere

Aufgabe und Herausforderung zu. Die Jugendarbeit hat Themenfelder zu besetzen, die bisher eher vernachlässigt werden.

2.5 Zielgruppe(n)

Zur Zielgruppe des Jugendzentrums der Gemeinde Jemgum sollten Kinder und Jugendliche im Alter von etwa 8 Jahren bis zum Alter von etwa 16 Jahren gehören. Nach aktuellster Altersgruppenstatistik (Anfang November) zählen in der Gemeinde damit insgesamt 267 Kinder und Jugendliche zur Zielgruppe (140 männlich, 127 weiblich). Den größten Anteil stellen dabei die Elfjährigen (47) und die Vierzehnjährigen (45). Danach folgen die Achtjährigen (37) und die Zwölfjährigen (35). Das bedeutet, dass die Gruppe der Elfjährigen bis Vierzehnjährigen mit 164 (= 61 %) den größten Anteil der Zielgruppe stellen. Ganz klar gehören zu den Zielgruppen Kinder und Jugendliche aller Herkunftsländer, aller Kulturen und aller Religionen.

2.6 Grundprinzipien

Offenheit: Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich offen für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung oder religiöser Zugehörigkeit, Nationalität, ethnischer Gruppierung und jugendkultureller Ausrichtung.

Freiwilligkeit: Kinder und Jugendliche entscheiden selbst, ob und in welcher Form sie Angebote annehmen wollen.

Parteilichkeit: Kinder- und Jugendarbeit ergreift Partei für Kinder und Jugendliche, vertritt die Interessen der jungen Menschen und übernimmt in Konfliktfällen Anwaltsfunktion. Sie beeinflusst die jugend- und gesellschaftspolitische Diskussion und thematisiert die Lebenslagen junger Menschen.

Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung: Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Lebensrealitäten und dem Alltag von Kindern und Jugendlichen, berücksichtigt deren Lebenswelten und soziale und kulturelle Zusammenhänge. Programme und Angebote setzen an den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an, sie sind deshalb situationsbezogen und flexibel.

Partizipation und Selbstverwaltung: Besondere Beachtung finden Formen der Mitbestimmung und Mitverantwortung, die Möglichkeiten der Mitgestaltung bis zur Gestaltung und Nutzung von Programmteilen in Eigenregie.

Vertrauensschutz und Anonymität: Vertrauensschutz und Anonymität sind gewährleistet. Eine strikte Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ist Arbeitsgrundlage.

Kontinuität: Kinder- und Jugendarbeit muss Kontinuität im Sinne einer regelmäßigen Präsenz und personellen Kontinuität durch entsprechend ausgebildetes Personal gewährleisten.

Klientenorientierung: Kinder und Jugendliche sind als Individuen ernst zu nehmen und als Persönlichkeiten mit ihren subjektiven Meinungen und Vorstellungen zu akzeptieren. Die Angebote müssen nicht nur pädagogisch fundiert sein – sie müssen auch gewährleisten, dass sie für die Zielgruppen attraktiv sind.

3. Zielsetzungen

Die Arbeit des Jugendzentrums der Gemeinde Jemgum baut auf zwei Grundsatzziele auf:

1. Das Jugendzentrum ist integraler Bestandteil der Gemeinde Jemgum.
2. Die Jugendlichen der Gemeinde Jemgum wachsen zu mündigen Bürgern der Gesellschaft heran.

Grundsatzziele:

Da das Jugendzentrum bei Fragen und Problemen von den Kindern und Jugendlichen und deren Eltern als Anlaufstelle angenommen wird, wird es als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendhilfe geführt. Die Jugendlichen organisieren mit der Unterstützung der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters Veranstaltungen im Jugendzentrum und besuchen es regelmäßig zur Freizeitgestaltung.

In der Bevölkerung besteht eine positive, akzeptierende Grundhaltung gegenüber dem Jugendzentrum. Dies ist unter anderem darin begründet, dass das Jugendzentrum Projekte, Aktionen und Veranstaltungen organisiert und die Bürger regelmäßig über seine Arbeit informiert. Zusätzlich beziehen die Mitarbeiter die Wünsche und Anregungen der Bürger in die Planung von Angeboten mit ein. Jeder Bürger kann an der Umsetzung teilhaben.

Es besteht ein tragfähiges Netzwerk zwischen dem Jugendzentrum und anderen Einrichtungen der Gemeinde, sowie zu Schulen, Vereinen und Verbänden und anderen Einrichtungen / Trägern der Jugendhilfe. Dies zeigt sich daran, dass regelmäßige Treffen und gemeinsame Aktionen mit den Kooperationspartnern zum Informationsaustausch und zur Planung stattfinden.

Die Arbeit mit den Jugendlichen orientiert sich an deren Lebenswelt, sie ist bedarfsorientiert und setzt auf die Vermittlung von Werten und Normen, sowie auf die Förderung der Persönlichkeit des Individuums. Die Angebote des Jugendzentrums richten sich an dem aktuellen Bedarf der Jugendlichen aus.

Die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter des Jugendzentrums unterstützt die Jugendlichen im Prozess des Erwachsenwerdens unter Berücksichtigung ihrer individuellen Ressourcen und vermittelt lebenspraktische Fähigkeiten sowie angemessene Umgangsformen.

Jugendarbeit ermöglicht den Erwerb sozialer Kompetenzen, wie interkulturelle Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz, Kritikfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Empathie, Engagement und Selbstorganisiertes Lernen. Diese sozialen Kompetenzen werden sowohl durch die Mitarbeiterin/den Mitarbeiter selbst, als auch über angeleitete Aufgaben oder Projekte vermittelt.

4. Arbeitsschwerpunkte

Die „Offene Arbeit“ ist ein niedrigschwelliges Angebot des Jugendzentrums und richtet sich an alle Jugendlichen der Gemeinde Jemgum. Die Jugendlichen können zu den regulären Öffnungszeiten die Räume und Einrichtung des Jugendzentrums kostenfrei benutzen und in Kontakt zu der Mitarbeiterin/dem Mitarbeiter treten. Hauptaugenmerk liegt hier auf einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung. Das Angebot trägt dem Bedürfnis der Jugendlichen nach einem eigenen Raum Rechnung.

Wichtig ist, dass die Jugendlichen nicht sich selbst überlassen werden, sondern durch die Mitarbeiterin/den Mitarbeiter des Jugendzentrums Unterstützung, Ansprache und Anerkennung finden. Der offene Betrieb ist meist der erste Kontaktpunkt der Jugendlichen mit den Angeboten des Jugendzentrums und der gemeindlichen Jugendarbeit. Durch gemeinsame Aktivitäten wie Kickern oder Billardspielen, aber auch durch informelle Gespräche mit den Jugendlichen oder auch durch Hausaufgabenhilfe bietet sich für die Mitarbeiterin/den Mitarbeiter die Möglichkeit eines Beziehungsaufbaus zu den Jugendlichen, was Grundlage einer intensiven, weiterführenden Arbeit und einer längerfristigen Bindung der Jugendlichen an das Haus ist.

Als eine der Hauptaufgaben der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum ist die Unterstützung der Jugendlichen während des Prozesses des Erwachsenwerdens zu nennen. Um hier den unterschiedlichen Verläufen der Entwicklung von Mädchen und Jungen gerecht zu werden, werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten regelmäßig Angebote geschlechtsspezifischer Arbeit gemacht.

Aufgrund der nur sehr eingeschränkt zur Verfügung stehenden Zeit wird ein konkreter und vor allem weiterer Ausbau der Arbeitsschwerpunkte sehr schwierig werden. Dies sollte allen Beteiligten deutlich sein. Wünschenswert wären für die künftige Arbeit im Jugendzentrum der Gemeinde Jemgum regelmäßig wiederkehrende Projekte, Jugendkulturarbeit sowie lebenspraktische Hilfen, aber auch Weiterbildung und Vernetzung über die Gemeindegrenzen hinaus.